

Zur Kriegslage.

Aus dem Osten beständig und die Gefangennahme von 1000 Russen das bauernde Vordringen zwischen Romla und Sucha. Im übrigen herrscht Radikalismus, weshalb erneut von den transalpinen Uebertrübungen, wie „20 Kilometer vor Warchau“, dringend getarnt sei.

Aus dem Westen werden Einzelheiten nur über die Kämpfe im Oberrhein gemeldet. Steinbach soll wieder vollständig in deutschen Besitz sein und auch Thann, wobei sich die Franzosen schon zurückziehen, wird von den Deutschen heftig beschossen. Die neueste Meldung aus Basel lautet:



In den unteren Bogen, auf der Front zwischen Dödelshausen und den Höhen von St. Die, ist die französische Offensive zum Stehen gekommen. Die deutschen Truppen haben die Straße von St. Die bis St. Venhard besetzt. Alle französischen Angriffe wurden glänzend zurückgeschlagen. Im Dreieck Dann, Steinbach, Sennheim im Oberelsaß wird noch fortwährend gekämpft. Die Deutschen sind nun ebenfalls in Steinbach eingeschlossen. Die Franzosen schießen sich unter schweren Verlusten nach Thann zurück. Auch die französische Offensive im Sundgau hat nachgelassen. Die Franzosen bringen keine besondere Angriffslust mehr. Die Deutschen erholten fortwährend bedeutende Infanterie- und Artillerieverluste.

Da der Hauptangriffserfolg auch über 100 Gefangene meldet, muß der Rückschlag bei Steinbach für die Franzosen sehr stark gewesen sein. — Das nach dem Bericht noch unstrittige Oberhaupt ist auf unserer Seite südlich Sennheim und westlich Mühlhausen zu finden. Nach dem französischen Bericht haben die deutschen Truppen auch südlich Sennheim bei Wattweiler heftig angegriffen.

Wernerstrasse Eingelindungen liegen von der Westfront im übrigen nicht vor. Zur allgemeinen Lage ist zu bemerken, daß jetzt auch die englische Seite eine Wendung angedeutet wird, die mit der gestern im „Kriegsblatt“ veröffentlichten Truppenanstellung bei Meg in Parallele steht. Aus Vologne berichten Daily News, daß die Franzosen im besetzten Lager von Chalons große Truppenmassen zusammenziehen, um auf die deutsche Front zwischen Reims und Verdun einen erheblich stärkeren Druck als bisher auszuüben. Durch die Zurückdrängung der Deutschen um das rechte Rheintal, möglichst über Metz hinaus, hofft General Joffre die Verbindungslinien der Deutschen auf der Straße von Soissons — Compiègne — Reims ernstlich zu gefährden und die deutsche Vordringung auf dieser Straße zur Zurückweisung ihrer Front vorantreiben zu können.

Das wäre also ein frontales Durchbrechen nach Augsburg, das, wenn es gelang, ein neues Kapitel in der deutschen Stellung an der Westfront bedeuten würde. Der Plan an sich entspricht auf der französischen Seite, die immer die Frontalangriffe ins feindliche Zentrum bevorzugt, während die deutsche Strategie vorzugsweise Flügelangriffe liebt. Aber der Plan erfordert außerordentliche Truppenmassen und kann als breiter Frontangriff riesige Wüstenopfer fordern. Deshalb bleibt der Plan doch recht zweifelhaft. Aber das nur eine Vermutungsfrage über eine Ueberleitung in den letzten Linien des Westens schließlich Luft schaffen und eine Entscheidung bringen kann, wird immer deutlicher offenbar.

Was plant Rumänien?
Basel, 9. Januar. Wie die Bas. Nachr. aus London erfahren, haben die dem aktiven Oer angehörigen Rumänen, die im Ausland wohnen, den Befehl erhalten, zurückzukehren.

Revolutionäre Agitation in der russischen Flotte.
Aus Rom wird dem F. Z. gemeldet, daß in Odesa 57 Matrosen der Schwarzmeerflotte wegen revolutionärer Propaganda zu Kerkerstrafen bis zu zehn Jahren verurteilt wurden.

Russische Generalverluste. Subalterne Mütter besitzen, daß bei Loba und Lomica acht russische Generale gefangen bezwungen worden seien.

Der Hirtenbrief des Erzbischofs von Mecheln.

Die Nordd. Allgem. Ztg. bringt folgende Auslassung: „Der Erzbischof von Mecheln, Kardinal Mercier, hat einen Bescheidensbrief erlassen, der seine Stellung nach dem 1. Januar und dem darauf folgenden Sonntag von den Anselnen befehlen sollte. Der Hirtenbrief enthält neben seinen rein religiösen Darlegungen eine Reihe von politischen Ausführungen, die sich mit dem gegenwärtigen Zustand der Okkupation nicht vertragen und es daher den deutschen Behörden zur Pflicht machen, gegen seine weitere Verbreitung einzuschreiten. Derselbe vom Generalgouverneur aufmerklich gemacht, hat der Kardinal schriftlich und mündlich erklärt, daß es ihm fernzulegen habe, durch seine Kundgebung aufreizend zu wirken, er sei im Gegenteil von der Absicht geleitet gewesen, die Bevölkerung zu beruhigen und sie unter Schonung ihrer patriotischen Gefühle zur Fortdauer und aufrichtigen Unterordnung unter die bestehende deutsche Gewalt zu ermahnen. Da aber der Generalgouverneur über den Hirtenbrief anderer Ansicht sei und von ihm aufreizende Wirkung besorge, so bezieht er sich auf die Ausführung seiner Stellung an die ihm unterstellte Geistlichkeit, der Hirtenbrief fortzusetzen zu befehlen und zu verbreiten. Der Generalgouverneur hatte bereits vorher die Verbreitung und die Verbreitung des Hirtenbriefes untersagt. Derselbe kann die Anleglichkeit als erledigt angesehen werden.“

Notizen.

Maßnahmen gegen ein französisches Ueberfall. Die preussischen Offiziere Graf Stradowitz von Stradowitz sind mit drei Unteroffizieren in französische Gefangenenschaft geraten. Von den befreundeten Truppen abgemittelt, traten sie fast drei Wochen in Wäldern unter und nahmen sich ihren Lebensbedarf einfach, wo sie ihn kriegen konnten. Die französischen Gerichte erwidern darin eine Verletzung des Privatgeheimnisses und verurteilen die Offiziere zu fünf Jahren Gefängnis. Durch Vermittlung einer neutralen Macht ist der Protest der deutschen Regierung bereits an die französische Regierung weitergegeben worden.

Der Führer durch deutsche Verhältnisse, so meldet die F. Z., auf den bereits viele briefliche Vorstellungen eingelaufen sind, wird zunächst noch nicht erscheinen, sondern es wird an Stelle des Pr. L. a. g. ein anderes Gesichtes herangezogen werden. Eine Beantwortung der einzelnen Vorstellungen in diesem Sinne ist dem Kriegsministerium nicht möglich.

Bon der englischen Arbeiterbewegung.

Die englische Arbeiterfront im neuen Jahre. In der Londoner Arbeiterfront steht uns: Arthur Henderson, der Sekretär der Arbeiterpartei und der gegenwärtige Präsident der Arbeiterpartei des Unterhauses, ist am Anfang des Jahres zum Mitglied des Privy Council, des königlichen Geheimrats, ernannt worden. Es ist dies eine hohe Auszeichnung, sicher die höchste, die ein Führer der Arbeiterpartei annehmen kann, ohne auf seine amtliche Stellung in dieser zu verzichten. Der Privy Council ist eine Körperschaft mit überaus wichtigen verfassungsmäßigen und staatsrechtlichen Funktionen, den u. a. im gegenwärtigen Kriege auch der Erlass von Verordnungen, deren Spielraum praktisch ungenutzt ist obliegt. Henderson ist das zweite Mitglied der Arbeiterpartei, dem diese Würde zuteil wird; das erste war der alte liberalistische Verarbeiter Abraham. Von englischen Arbeiterführern besitzen sie jetzt außerdem noch der frühere liberale Minister John Burns und der alte liberale Verarbeiterführer Thomas Sturges. Die Mitglieder des Privy Council führen vor ihrem Namen den Titel „The Right Honourable“.

Die Auszeichnung ist ohne Zweifel eine Anerkennung der Regierung für die von Henderson in der Kriegszeit eingenommene Haltung. Er hat nach der Kriegserklärung, die er bis zum letzten Augenblicke bekämpfte, das von Genossen Ramsay MacDonald niederelegte Amt des Fraktionspräsidenten vorübergehend übernommen und hat später die Vertrauensbewegung und die Politik des „Bürgerkriegs“ energisch unterstützt. Darüber, ob die Abspaltung der Regierungsausweisung, von Seiten eines so erprobten Führers der Partei, am Platz war, werden innerhalb der englischen Arbeiterpartei die Meinungen ganz entgegengesetzt ausmündig gehen. Man kann nicht wissen, welche Maßnahmen der Privy Council zur Mobilisierung oder Aufhebung des gegenwärtigen Rechtszustandes während der Kriegszeit noch zu erreichen haben wird.

Es trifft sich, daß der Daily Citizen gerade in seiner Neujahrsumfrage einige Aussagen Hendersons über die Aussichten der englischen Arbeiterfront im neuen Jahre veröffentlichte. Er läßt der Krieg, dem er, so immer wieder, es meint Henderson, die soziale und moralische Lage voranzutreiben, in der wir uns beim Friedensschluß befinden werden. Wenn wir aber aus der Erfahrung der letzten fünf Monate einen Schluß ziehen dürfen, dann brauchen wir keineswegs befürchten, daß die Arbeiterfront im neuen Jahre verfallt. Die Arbeiterfront hat sich nicht verändert und die Arbeitslosigkeit wird ungefähr die heutige Höhe behalten. Aber wenn die Arbeitslosigkeit auch jetzt nicht abnimmt, ist so herber, daß sehr viel Elend, vor dem die Behörden die Augen nicht verschließen dürfen. Der Irland, das sich 200.000—300.000 Gewerkschaftsmitglieder dem Vere. angegeschlossen haben, bestritten die Arbeitslosigkeit auf ein normales Maß; wo sie größer ist, da erleidet die staatliche Kriegsunterstützung der Gewerkschaften einigermaßen die Lage. Henderson rechnet damit, daß der Krieg das ganze Jahr 1918 über mittelst des größten Teils derselben überdauern wird. Die Arbeiterfront müssen fordern, daß die Regierung sich darum kümmert, was zu geschehen habe, wenn die Millionen von Kriegsinvaliden dann plötzlich wieder auf den Arbeitsmarkt getrieben werden.

Die letzten Ueberreste der letzten Oktober, es erwehrt die politischen Freiheiten.

Es wurde die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz proklamiert, das Volk betrat sich, weil es an keine Befreiung glaubte, es hatte noch nicht durch Erfahrungen gelernt, daß politische Freiheit und Gleichheit ein trügerischer Wahn sind, solange die ökonomische Gleichheit nicht besteht. Ins gegenwärtige Stande damals alle realistischen Mächte Europas; wir mühten innerlich und außerhalb des Landes gegen die Reaktion kämpfen.

Nicht jedoch verteidigen wir nicht die Freiheit, denn wir besitzen sie nicht. Der Krieg hat auch das Wenige beschränkt, was wir besaßen. ... Hinter uns steht die am weitesten freie Nation Europas (Rusland). Wir kämpfen bloß gegen die Möglichkeit einer noch größeren Verringerung, gegen eine doppelte Entnationalisierung.

Wir ertragen den Krieg genau so, wie die Unterdrückung und die Ausbeutung des bestehenden sozialen Mechanismus; denn unsere Zahl ist zu gering, um ihn umzuwälzen, und die Dummheit der Ausgebeuteten verhindert den Scheitern, die Unterdrückung nach wie vor aufrecht zu erhalten.

Politische Ueberblick.

Dr. Weill erbt.
Die Regierung meldet amtlich: Das Mitglied des Reichstages Dr. Georg Weill aus Straßburg ist nach dem Bekannwerden seines Briefes, aus dem hervorgeht, daß er in die französische Armee eingetreten ist, gemäß § 27 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913 durch Beschluß des Ministerrats in Geschäftsfähigkeit vom 3. Januar 1918 seiner Staatsangehörigkeit verlustig erklärt worden. Dr. Weill hat damit aufgehört, Deutscher zu sein, und zugleich seine Wahlberechtigung zum Reichstag verloren. Hieron hat der Stellvertreter des Reichstagsamters dem Präsidenten des Reichstages mit dem Antragsformular der weiteren Veranlassung Mitteilung gemacht.

Feindespaß.

In der „Britischen Welt“ warnt Max Schneidman in einem Artikel „antike Stimmen gegen Geister“ vor übertriebener Feindespaß. Er sagt:

„Sind denn nicht auch bessere Seiten dem Feinde abzugewinnen? Ist nicht auch manches von den schließlichen Seiten darin seine Erklärung, wie das zu geworden ist, und gelacht hat nicht — wenn man sich auch nicht zu dem Tout comprendre est tout pardonner (Alles verstehen, heißt alles verzeihen) bereiten will und darf — zu der Begriffslosigkeit auch ein Etwas von Verzeihbarkeit hinzu? — Ist nun aber, so müssen wir endlich weiter fragen, diese Befreiung möglich, ein natürliches, ein gewöhnliches, ein natürliches, eine natürliche, Fehler ein für allemal festgelegt, dann, wie wäre es besser, sie gehören zu sein. Ist nun aber einem großen Volk lieber der Unterangabe oder die Befreiung zu wünschen? Ein Grundgesetz der jüdischen Welt meldet sich mir da wieder in seiner antiken Fabelhaftigkeit, der des (Sagenwortes 163): Parzei mathos, das heißt: Durch Weisheit lernen.“

Und ist nicht die harte und schwere Strafe eines großen, und gerade eines unglücklichen Krieges nicht noch die beste der Möglichkeiten, in sich zu geben und neu geboren mit einer vernünftigeren Lebensrichtung emporkommen? — Sind solchen Gedanken folgen, sollen wir nicht etwas von dem Reize unseres Innern einräumen, das jetzt allein der sich einnehmen will. Das deutsche Genie stellt sich doch nicht gern auf die in dem Reize (523) der Sophokleischen Antigoné ausgebrochene Meinung: Nicht mit Göttern zu spielen, die menschlichen Wesen sind, an einem Berge, der umherwirft, das dementsprechend die praktische-politischen Beschlüsse des heutigen Reichstages erfüllen ist. Auch hier war es wieder ein hehrer und lieber, elementarer Ton aus der altklassischen Welt, der mir auftrieb, ob wir nicht besser daran täten, in unseren Empfindungen die Wendung zu verabschieden, daß wir uns nicht dem Frieden einen innerlich geläuterten und veredelten, nimmere der Freundlichkeit zugänglichen und würdigen statt eines äußerlich vernichteten Feindes wünschen, und uns auch allmählich an unsere Gedanken und Worten auf die Ermöglichung einer solchen Zukunft vorbereiten.“

Man braucht die Hoffnung nicht aufzugeben, hoffentlich das Berliner Reichstag, der, sobald der Friede in Sicht ist, sich in Umrichtung in der Zustimmung bemerkbar machen wird. Schon jetzt darf man mit Genugtuung feststellen, daß die Ueberlieferungen eines unerschütterlichen Nationalismus auszuheben beginnen. Die breite Masse des Volkes kennt zudem seinen Väterland, das sich auf einer so hohen Kultur befindet. Es bekennt sich zu dem Wort Goethes in seinem Gespräch mit Cetermann: „Überhaupt ist es mit dem Nationalgefühl ein eigen Ding. Auf den untersten Stufen der Kultur werden Sie ihn immer am stärksten und heftigsten finden.“

Geistliche Behandlung der Gefangenen.

Dr. Kurt Abel-Muganow beschäftigt sich in beachtenswerter Artregung zur physischen Behandlung der Gefangenen:

„Niemand weiß, wo lange der Krieg dauern wird. Aber so sicher, wie sich nach dem Winter der Frühling einstellt, so sicher muß auch nach diesem mörderischen Winter der Frieden seinen Einzug halten. Für diesen Frieden arbeitet das Schicksal des Krieges, die Feder des Staatsmannes. Das Ziel dieses Friedensbürens wird nicht aus dem Auge verlieren: kein Gefühl der Rache, keine leidenschaftliche Aufwallung darf unser Auge trüben. Und hier möchte ich die Frage stellen: behandeln wir unsere Gefangenen so, wie es den Zielen des Friedens entspricht? Wir haben Hunderttausende von Engländern, Russen, Amerikanern und Franzosen in unserer Gewalt, die aufgebracht haben, schädliche Feinde zu sein. Dennun ist die Gelegenheit, in ihnen Einbrüche zu erwecken, welche in Zukunft den Interessen des Deutschen Reiches förderlich sein können? Zu diesem Kapitel ließe sich sehr viel sagen; ich will mich aber hier nur mit ein Wort begnügen. Die physische Behandlung der Kriegsgefangenen sollte eine ganz besondere Sorge der Behörden bilden, sonst verlieren wir eine sich heute bietende, niemals wiederkehrende Gelegenheit von ungeheurer Tragweite.“

Urbarmachung der Moore.

Wie der Frankfurter Zeitung aus Hannover berichtet, wird mit der Urbarmachung des rund 2000 Hektar großen Hildesheimer Moores, das durch Kriegsausfälle jetzt beunruhigt ist, begonnen. Es sind für diesen Zweck bereits 700 russische Gefangene dort eingesetzt. Bei der Urbarmachung des 600 Hektar großen Doodmoors im Kreis Verden sollen 1500 Hektar beunruhigt werden. Ferner ist die Urbarmachung von 400 Hektar Doodmoor bei Verne und über 500 Hektar Dehdan in verschiedenen Gemeinden geplant.

Keine politische Nachrichten.

Vorbereitungen für die Tagung des preussischen Landtags. In preussischen Abgeordnetenrat, dem am Freitag eine Beratung zwischen Vertretern der Regierung und solchen der einzelnen Fraktionen statt. Es handelte sich um eine Aussprache über die Gestaltung der nächsten Tagung. Die Verhandlungen waren vertraulich.

Zur Übung in Irland. In Glasgow erscheint ein neues revolutionäres irisches Blatt namens Worker (Arbeiter). Das Blatt ist für das Dubliner Volk bestimmt.

Was ein alter Kommunist schreibt.

Der alte französische Kommunist Jean G. v. a. veröffentlicht in der Bataille Socialiste unter dem Titel Verpörräte Sophismen einen Artikel, der als Exhumieren der beginnenden Veränderung in den Reihen der französischen Arbeiter betrachtet werden muß. Der Sozialist ist aus diesem Artikel einige Stellen wieder, die nicht nur als ein Anzeichen der wiedererwachenden Kritik von Interesse sind.

„Der Fehler vieler unserer Genossen — schreibt Jean G. v. a. — besteht darin, daß sie bei ihrer Rechtfertigung der Teilnahme am Kriege auch in der Freiheit der Verurteilung unserer Rechte und unserer Freiheit alle Grenzen überschreiten; sie vergleichen die heutige Situation mit der Lage im Jahre 1792, sie sprechen von dem „Wochen“ der Freiheit, das Europa gegen Deutschland mobil gemacht habe.“

„Aber nicht nur, aber nur leere Phrasen, die ertümelnd sehr angewendet werden. Im Jahre 1792 ertrug Frankreich die Seiten der Willkür und der absoluten Monarchie, es vernichtete

Aus der Partei.

Eine sozialistische Konferenz in London?

Die Berliner Scherzpresse meldet aus Amsterdam: Heute, am 9. Januar, findet in London eine sozialistische Konferenz der belgischen, englischen und französischen Führer der Sozialisten zur Besprechung der Kriegslage statt.

Zum Strafantritt der Genossin Eugenburg

Auf den Hinweis des Vorwärts, daß in der Aufforderung an die Genossin Eugenburg zum Strafantritt eine eigenartige Bestätigung des Burgfriedens liege, sagt die Nordd. Allgem. Zeitung unter dem Titel 'Soziale Auffassung':

Das Frankfurter Gericht hatte im Februar v. J. Frau Eugenburg wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Geleise zu der erwiderten Strafe verurteilt, die einseitige Revision ist vom Reichsgericht im Oktober v. J. herbeigeführt worden, und es handelt sich jetzt also ganz einfach um die Vollziehung eines rechtskräftigen Urteils. Was diese Maßregel mit dem Burgfrieden zu tun hat, bleibt das Geheimnis des Vorwärts."

Auch die Weimarerische Volkzeitung unter Zensur!

Die Redaktion der Weimarerischen Volkzeitung in Jena erhielt Donnerstagabend folgende Verfügung:

Am Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungsstand und meiner Befehlsanordnung betreffend die Aufhebung der Kreise, Bezirks- und Verammlungsgebiete vom 16. Nov. bestimmte ich: Jede Nummer der Weimarerischen Volkzeitung, auch soweit sie in Jena und Gera unter anderer Bezeichnung erscheint, ist vor dem Erscheinen nach näherer Anweisung des Großherzogl. Sächsl. Staatsministeriums in Weimar zur Befugnis vorzulegen. Die von der Prüfungsstelle beanstandeten Teile sind vom Abdruck und von der Verbreitung ausgeschlossen.

Der kommand. General v. Panowia.

Die Zeitschrift der Arbeiterfrauen.

Von der Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen, ist uns eben Nr. 8 des 25. Jahrgangs angekommen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Keine Klauen. — Frauenverammlungen während des Krieges. Von Luise Bieg. — Wir Frauen. Gedicht von Betty Scherz. — Notizteil: Dienstoffentlohnung. — Für den Frieden. — Frauenheimat. — Für unsere Mütter und Hausfrauen: Sind und Krieg. — Kriegsgeld. Von M. Kl. — Reuillon: Der Säuer. Von Elise Schreiner. — Für unsere Kinder: Die Bräute. Von Joseph Luitpold. (Gedicht). — Walter Falcone. Eine Erzählung aus Norilka. Von Prosper Mierime. (Schluß). — Die Vögelbräut. Von H. v. Schmitt. (Gedicht). — Vom Jähner mit der Zier. — Doktor Rausch, der weltberühmte Zauberer und Schwarzkünstler. Puppenpiel in drei Aufzügen. (Schluß). — Der Sabanenbiller. Von Gebrüder Grimm. — Die Gleichheit erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf. Durch die Post bezogen beträgt der Bezugspreis vierteljährlich ohne Postgeb. 50 Pf.

Die äusserst billigen Preise in unserem grossen Saison-

Räumungs-Ausverkauf

sind nach wie vor

Aufsehen erregend.

Grosse Posten in:

- Herren-Krawatten 75 55 35 28 Pf.
- Diplomaten-Form, jetzt St.
- Herren-Krawatten Regatte-Form
- Herren-Krawatten Selbstbinder
- Hosenträger mit Muster, prima Qualität
- Oberhemden farbig, neue prima Qualität, jetzt Stück
- Farbige Garnituren u. Manschetten, jetzt St.
- Herren-Kragen mit Ecken, neueste Form, jetzt Stück
- Muffen-Stolas prima Qualität, jetzt Stück
- Schwarze Kanin-Stolas prima Qualität, jetzt Stück
- Plüsch-Garnituren mit Schäl, jetzt Stück
- Hermelin-Schals imitiert, jetzt Stück

Ca. 15 800 Stück Konfektion

darunter befinden sich unter anderem:

- Ein Frauen-Mäntel aus schwarzem Es-kimo, mod. Formen, auch in extra grossen Nummern
- Ein Frauen- und Bachtisch-Mäntel aus einfarbigem und kariert. Stoffen, jetzt
- Ein Sport-Jacken aus neuen, glatten und kariert. Stoffen dieser Saison
- Ein Astrachan-Mäntel prima Qualitäten, lange Formen
- Ein Astrachan-Paletots Blusen-Formen, prima Qualitäten in schöner Ausfühung
- Ein Sami-Mäntel neue elegante Formen
- Ein Sami-Paletots Blusen- und lose Formen, prima Qualitäten
- Ein Damen-Ülster aus prima einfarbigem und gemusterten Winterstoffen, jetzt
- Ein Jacken-Kleider aus farbigem glatten Wollstoffen, sowie schw. u. marine Kammg. ein gr. Teil a. Seide, jetzt
- Ein Mädchen-Kleider in Valour, Wolle nur kleidsame Formen
- Ein Kleider-Röcke a. modernen Stoffen zum Aussch., ohne Riicks, auf den früher. Wert, jetzt
- Ein Velour-Blusen jetzt Stück
- Ein Wolf-Blusen einfarbig, kariert, jetzt Stück
- Ein Seidene Blusen neue Form, einfarbig, gestreift und kariert, jetzt Stück
- Ein Samt-Blusen schwarz und farbig, niedliche Verarbeitng, jetzt Stück

Grosse Posten in:

- Wollmusseline grosse Musterauswahl, jetzt Meter
- Musseline, imit. hell u. dunkel-gründig
- Perkale für Waschezwecke geeignet, prima Fabrik, jetzt Mtr.
- Tuch-Unterröcke mit plissiertem Volant und farbigem Moiréansatz
- Tuch-Unterröcke mit Volant u. schwarz-weissem Bortenansatz
- Tuch-Unterröcke reine Wolle, mit schwarzer Borte besetzt, und Plisse-Volant
- Damen-Handschuhe Koper gemustert
- Damen-Handschuhe imitiert Leder
- Damen-Handschuhe schwarz Trikot, mit Seidenfutter
- Militär-Trikot-Handschuhe sehr haltbare Qualität

Ca. 53 700 Mtr. Kleiderstoffe

darunter befinden sich grosse Posten:

- Wollene Blusenstoffe in sparten Streifen u. Farben, jetzt Meter
- Schwarze Stoffe gar. Satintuch, Serge, Cheviot, Coating, Voile, Alpaka, Crepon u. Crepeline, Breite 10 495 450 110 90/100 cm, j. Mtr.
- Volles mit Seide, grosse Farben- u. Musterauswahl, 175 450 Breite 90/100 cm, j. Mtr.
- Cotéles ripartiertes Gewebe, in nur 90 cm
- Frotte-Kostümstoffe sch. 45 u. in gem., Br. 120/140 cm, j. M.
- Fantasie-Kleiderst. gr. Farb.-Ausw. doppelbreit, j. Mtr.
- Kostümstoffe einfarbig und meliert Br. 128/140 cm, j. M.

ca. 14 500 Stück Schürzen

darunter befinden sich unter anderem grosse Posten:

- Knabenschürzen gestreift, mit Einfass., 50 cm lang, jetzt 45 Pf., 45 cm lang, jetzt Stück
- Hauschürzen aus Gingham, mit Tasche, jetzt Stück
- Farb. Satin-Tändelschürzen mit Träger, jetzt Stück
- Blusenschürzen aus gestreiften Waschstoffen, mit farb. Schräglagen
- Blusenschürzen blau-weiss gestupft, mit farbigem Besatz und Tasche
- Weisse Tändelschürzen mit Träger und Sticker-Garnierung
- Weisse Tändelschürzen mit Träger und reicher Sticker-Garnitur
- Blusenschürzen blau-weiss, mit Volant und Tasche

ca. 15 500 Stück Damen-, Herren- u. Kinderwäsche

darunter befinden sich unter anderem grosse Posten:

- Damenhemden aus Hemdentuch, Vorderchluss
- Damenhemden aus Hemdentuch, Vorderchluss, mit Sattel
- Damenhemden aus Hemdentuch, m. gestickt, Passe und Languette
- Damenhemden aus Hemdentuch, Achselchluss, mit Sticker
- Damenhemden aus Hemdentuch, Achselchluss, u. Einsatz, jetzt Stück
- Damen-Nachtjaken mit Languette und Spitze
- Damen-Nachtjaken weiss Körperbarchent, m Umlegkragen u. Säumchen garniert
- Damenheinkleider weiss Körperbarchent, mit Languette

Ca. 22 500 Meter Seidenstoffe

darunter befinden sich grosse Posten:

- Foulard-Seiden grosse Farben- u. Musterauswahl
- Blusen-Seiden Karos, Streifen und muster
- Helvetia-Backfischseiden in vielen Farben
- Schwarze Merveilleux reine Seide, prima Qualit., jetzt Mtr.
- Schwarze Paillettes reine Seide, Fabrikate
- Schwarze Messalines reine Seide, solide Qualitäten, jetzt Mtr.
- Schotten blau-grün
- Paillettes reine Seide, prima Qualität, schwarz und farbig, Breite 90 cm

Obige zahlen geben die Vorräte an, die bei Beginn des Saison-Räumungs-Ausverkaufes demselben übergeben sind. Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Angeboten anzuführen!

J. Lewin

Geschäftshaus

Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3.

Preis-Aufschlag für Margarine!

Infolge der ungeheuren Steigerung der Rohmaterialien-Notierungen, die seit Ausbruch des Krieges, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen, um 100 Prozent gestiegen sind, haben die Margarine-Fabriken die Preise für ihre sämtlichen Produkte wesentlich erhöhen müssen. Doch entspricht die Erhöhung keineswegs den Anschaffungs-Preisen der Rohmaterialien.

Die **Laden-Preise** für **Margarine** und **Pflanzenbutter-Margarine** müssen deshalb **ebenfalls eine angemessene Erhöhung erfahren.**

Einkaufs-Verein der Kolonialwaren-Händler zu Halle a. Saale.

4711 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Empfehle mein
Spezial-Geschäft
in
Zigarren, Zigaretten, Rauch-
Kau- und Schnupftabaken.
A. M. Albrecht,
Lindenstrasse 53.

Ausrichtposcherten empfiehlt die
Firma
Formel und Glaserarbeiten
stellen ein
Gusswerke Halle a. d. S.,
Frits Böhm & Co., G.m.b.H.
Artilieriestraße. *1813

Chauffeur
für Wohnmobil, sofort gesucht.
Max Frieke, 4790
Galle, Trottoirstraße 69.

**Tüchtiger, erfahrener
Reffelschmied**
bei hohem Lohn
für dauernde Stellung sofort
gesucht. *1819
**Maschinenfabrik
Wilh. Ponnorf-Cassel.**

Tüchtige Dreher
werden noch zur Bearbeitung von
10- und 15 cm. Granaten sofort
eingestellt. 4715
Deutsch-Amerikanische Werkzeug-
maschinenfabr., Seidenstraße 16.

Bergleute u. Arbeiter
für Braunkohlen-Stein- und
Zugbahn gesucht.
Wohnungen und Kaserne vor-
handen. Umzugskosten werden
vergütet. *1783
Tschoppeler Werke Aktien-Ge-
sellschaft, Braunsdorf O.-L.

Schlosser u. Schmiede
werden gesucht. *1822
zu erlangen in der Expedition.
Möbel-Transporte
aus
Albert Steiermann, Mühlberg 10,
a. d. St. Ulrichstr. Telefon 2811.
Aufpolstern
von Sofas und
Matratzen in
und außer dem
Haus. Schanz, Bernhardt-
straße 7, S. p. 4736

Wir suchen:
Tüchtige Dreher sowie
einige **Gobler**
für dauernde Arbeit bei hohem Lohn.
**Abtg. Röhrig & König, Maschinenfabrik,
Magdeburg-Sudenburg.** *1789



Eine selten vorteilhafte Kaufgelegenheit
bietet unser
**Inventory-
Ausverkauf**
zurückgesetzter Künstlergardinen, Gardinen, Vorhänge,
Uebergardinen usro.
**Vertrieb von Erzeugnissen
sächs. Gardinen-Fabriken
Georg Methner & Co.**
Leipzig, Halle, Magdeburg, Königsberg.
Verkaufsstelle in Halle a. S. Leipziger Straße am Leipziger Turm

Abbruch,
Lagerpl. Tholuckstrasse
bligg in verkauft: 200 Fenster,
150 Säulen, Glas- u. Stalltüren,
25 Korridor-Verjähle, eiserne
Wendeltreppen, Säul., Treppen,
Gondelreife, Treppentritten und
viel. mehr. *1824 G. Lindner.

**Schleuder- Ausschnitt,
Schuhmacher-Artikel.** 61
F. Noah, Gr. Klausstr. 7.

Rossfleisch.
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikater bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10. 108

Möbel-Fabrik u. -Magazin
31 Fiehlereitstraße 31.
Empfehle mein großes Lager
anerkannt gut, solid gearbeitete
Möbel u. Wollwaren,
der Zeit anpassend zu billigen
Preisen. 219
H. Bergmann, Tischlermeister.

**Künstliche
Gebisse**
werden zu noch nie dagewesenen
Preisen, per Stück bis Mk. 24,-
gekauft, nur Montag den 12. Jan.
von 10-5 Uhr, in Halle, Hotel Rotes
Kreuz, Leipzigerstrasse 76, 1. Stock,
Zimmer Nr. 6. *1820

Elektrische Batterien 4738
für Taschenlampen.
Gute Qualität 50 Pf
C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.
Militär - Schuhtiefel,
*1819 neue und getragene,
Militär - Schuhschuhe,
Schmalenschuhe, Kinderschuhe,
verkauft zu billigen Preisen
J. Sternlicht, Alter Markt 11,
Tel. 1388.

Lumpen, Knochen, Eisen,
2885 Metalle, Gummi lauft
Große
Albert Bode jun., Marktstr. 22.
Parteischriften empfiehlt
Volksbuchhandl.

**Verband d. Fabrikarbeiter,
Zahlstelle Halle.**
Sterbetafel
der im Felde gefallenen
Mitglieder:
Wilhelm Kraft aus Halle.
Otto Neubert aus Halle.
Otto Fritsche aus Bölow.
Herrn Borkner a. Seeben.
Ehre ihrem Andenken!
4726 Die Ortsverwaltung.

**Metallarbeiter - Verband,
Halle a. d. S.**
Unsere Mitglieber hier-
durch zur Kenntnis, daß der
Kollege
Hermann Blechschmidt,
Schleifer,
gestorben ist.
Eure feinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Montag nachm. 3 Uhr vom
Trauerhause Rabenell, Haupt-
straße 82, aus statt. 4719
Die Ortsverwaltung.

Gesangverein Concordia, Quets.
— K. & A. S. —
Nach langem Warten er-
langten wir endlich die Gewis-
sheit, daß unser treuer Gesangs-
bruder und ehemal. Vorhänger
Hermann Ruprecht,
Obrt. im Brig.-Erl.-Bat. Str. 15,
den Selbsttod, durch Kopfstoß,
bei Lunterode am 28. August er-
litten hat.
Ferner starb den Selbsttod am
30. November unser treuer
Gesangsbruder
Franz Michael,
Obrt. i. Res.-Zml.-Regt. 722,
in französischer Gefangenschaft
im Hospital zu Brest, an den
Folgen seiner am 13. September
erlittenen Verwundung.
Euer Lieb ist verfallen, lieben
Gesangsbruder. Ruhet laßt in
hülflicher Erde! Wir werden Euer
Andenken in Ehren halten!
*1818 J. H.
Der Vorsitzende W. W.

**Deutscher Berg-
arbeiter - Verband**
Zahlstelle Kollleben.
Den Mitgliedern zur Nach-
richt, daß als Opfer des Krieges
folgende Kollegen fielen:
**Gustav Jennert,
Hermann Montan.**
Wir werden ihnen ein ehrendes
Andenken bewahren!
1821 Die Ortsverwaltung.

Todes-Anzeige.
Nach langem, schwerem Kran-
kenlager verlebte mein lieber
guter Mann, unser treuherziger
Vater u. Schwiegervater
Herm. Blechschmidt
im Alter von 47 Jahren.
Dieses scheidet betrübt an
Anna Blechschmidt nebst Kindern.
Einfach war sein Leben,
Er dachte nie an sich;
Für seine Kinder streben,
Stielt er für Glück u. Wohlf.
4719

tun, als das dieselbigen tun; daß auch die ebensowenig wie wir den Krieg gewollt haben, und daß sie eben so wie unsere Krieger in dem Glauben kämpften, ihr Vaterland mit Aufopferung aller Kräfte verteidigen zu müssen. Sie sollten ihren Kindern sagen, daß jeder der Soldaten auf der anderen Seite daheim auch eine Mutter hat, die um ihn sorgt und weint; daß die meisten davon heute auch Weib und Kinder zurückgelassen haben; die täglich mit beherzter Zunge die Frage überhören: Ob unser Vater noch lebt? Ob er gesund heimkehren wird? So sollen die Mütter den Geist der Menschlichkeit in den Kindern wachhalten und sie erzogen zu ein großer Erbarmen und ein frommes Mitleid, empfindlich machen. Dann können erst die schonen Geisteskräfte im Kriege nicht vergehen oder gar verloren werden: „So sel der Mensch, hilfreich und gut.“

Wie wir uns innerlich zum Kriege stellen, wie sehr wir uns unabhängig gegenüberhalten, das ist eine harte, bittere Notwendigkeit. Es ist uns in den blutigen Kämpfen mit unseren früheren Kampfgefährten getrieben hat; in wie hohem Maße die sozialistischen Ideale in Herz und Hirn lebendig bleiben und all unser Tun bestimmen, davon wird es auch wesentlich abhängen wie wir nach Beendigung des Krieges liberal wieder leben und handeln die notwendigen soziale Verhandlungen finden und das Band internationaler Kameradschaft und Freundschaft neu und fest knüpfen können.

Doch noch eine weitere Pflicht wurde den Frauen ins Gedächtnis gerufen: die Pflicht im Dienste der Vaterlandsgemeinschaft, der Gewerkschaften und der Gewerkschaften, wie für die Vertretung der Arbeiter im Reichstag, in den Gewerkschaften und in den Gewerkschaften, die die Arbeiter selber geschaffen haben, und nicht zuletzt haben die Gewerkschaften die Pflicht zu erfüllen, ihre Arbeit dafür einzusetzen. Es wäre das Beste und Schlimmste, was wir ihnen antun könnten, wenn wir etwas unter uns würden, was die Interessen der beiden Einrichtungen, die beiden Waffen für den sozialen Aufstieg des Arbeitervolks und seine Befreiung, infast zu erhalten, oder wenn wir gar etwas täten, was diese Waffen zu schädigen vermöchte. Frauen, die bisher noch nicht bei uns organisiert waren, sollen jetzt in unsere Reihen treten, und die Beschlüsse ihrer Gewerkschaften, die ihnen ihrem Namen mitteilen. Eine organisierte Frau sollte diesen Pflichten nicht nachgeben, die bereits organisierten Frauen aber müssen mit beiderseitiger Strafe in der Organisation und für sie wirken.

Ferner: ohne Zweifel kann gegenwärtig kein Mensch sein. Die Frauen der im Kriege Lebenden sollten deshalb die Parteipresse abonnieren und nachdem sie selbst die gelesten, per Selbstpost ihrem Manne senden. Das Verbot ist sofort beizufügen. In ihren Selbstbesprechungen fürchten die Gewerkschaften, das sie geradezu humanitär nach sozialdemokratischer Richtung hin zu wirken. Die Gewerkschaften sind es immer innerlich, wenn die Gewerkschaften die Arbeiterfrauen ihren Männern nicht täglich die Parteizettel schicken würden. Handeln die Frauen in diesem Sinne, so haben auch die ihre Pflicht erfüllt. Ein starkes Band sozialer Solidarität wird die Gewerkschaften umfassen, und die Arbeiter und Arbeiterinnen werden sich untereinander unterstützen, wenn erst der furchtbare Krieg beendet sein wird und wir alle wieder gemeinsam für die Verwirklichung der hohen Ideale des Sozialismus wirken können.

Der Regierungsbezirk Merseburg in der Verlußliste 119.

1. **Orderegiment**, Potsdam: Gren. Otto Franz aus Alstorf münsterl. gef.

2. **Orderegiment Garde Grenadierregiment 1**, Berlin: Gren. Erich Götte aus Arznowitz i. d. Prov. Pomm. d. A. Karl Graf aus Hebra 1. verm.

Garde-Füsilierregiment, Berlin: Ritt. Heinrich Meiß aus Wenden gef. Ritt. Richard Möller 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 9. Januar 1915.

Schick den Soldaten das Volkshat ins Feld!

Ihrer Beleg erhielt vor kurzem ein Schreiben folgenden Inhalts zugeandt:

Halle (Saale), den 30. 12. 14.
An die Expedition des Volkshates!

Anbei überende ich 60 Pf. in Briefmarken. Ich möchte das Volkshat für den Gezeiten . . . erneut abonnieren. Es freut mich lebhaft, wenn . . . in jedem Schreiben an seine Familie schreibt, welche Freude und Wohlstand ich nicht nur ihm allein, sondern seinen ganzen Kameraden mit dem Volkshat bereite, welches von allen Kameraden gern gelesen wird und daß jedesmal die Freude groß ist, wenn das Volkshat mit der nächsten Post kommt. Damit der Bezug des Volkshates keine Unterbrechung erleidet, so wollen Sie bitte das Blatt regelmäßig unter der alten Adresse weiter senden.

Ergebenst Frau P. . . .

Welche Freude auch für mich, daß ich mit 60 Pf. monatlich so viele Menschen im Felde erfreuen kann!

Affo: Schick den Soldaten das Volkshat, die ihnen lieb geworden und auch in Kriegzeiten wichtige Zeitung, ins Feld nach. Ihr macht ihnen und euch damit große Freude!

Das Ende der Bäder-Nacharbeit.

Einmal es so paradox, aber jetzt bestätigt es die Zeit: man kann auch ohne frisches Frühstücksgebäck leben! Durch eine Bundesratsverordnung ist die Nacharbeit in den Bädern abgeschafft.
Nest, wo es sein muß, geht es geföhnt. Vorher aber hatte man Jahresanfang darum gekämpft. Für die Vertreter des bedürftigen Weisenbrot gab es als unerschütterlicher Grundsat, daß Deutschland aufhören müsse, Deutschland zu sein, wenn der Bürger des Morgenbrot nicht mehr sein frisches Weizenbrot in den Straßen hängen würde. Man mußte schon ein ganz außerordentlich Revolutionär sein, um überhaupt den Gedanken zu fassen, daß man zum Frühstück auch Weizenbrot von Gezeiten essen könnte. Früher glaubte man, die Bäder dürften nicht schlafen, damit die anderen Leute leben können. Und jetzt kommt es genau umgekehrt: Anstatt der bauernischen Arbeitererziehung der Bevölkerung müssen die Bäder schlafen gehen!
In Wirklichkeit war es freilich nicht die Bescheidenheit der Verbraucher, die sich der sozialpolitischen Forderung nach Abschaffung der Nacharbeit als Hauptbündnis in den Bädern stellte, sondern die Wirtschaft auf Weizenbrotinteresse. Das frische Morgenbrot machte den Bädermeister gegenüber den Bauernproduzenten Großhändlern konkurrenzfähig. Der Widerstreit sozialpolitischer Forderungen und den Mittelstandsinteressen fußionierte in dem berühmten Kampf um die Bäderreorganisation von 1896, die von den Weizenbrot als der Ruhm des Gewerbes hingehängt wurde, obgleich sie zwischen je zwei gewöhnlichen Arbeitstagen eine ununterbrochene Ruhe von nur acht Stunden vordrängte, die Nacharbeit aber ruhig weiter geschaltete. Der Angriff der Meister war so heftig, daß die auf Abschaffung der Nacharbeit gerichtete Gegenoffensive der Arbeiter (am 1. Juli der Zeit zu sprechen) ohne Erfolg blieb. Man hatte schon genug zu tun, das Gewerbe von Zuschlägen und am Ende vor völliger Abschaffung zu verzeihen.

Die neueste Bäderverordnung ist, wie allgemein bekannt, nicht von sozialpolitischen Gründen bestimmt. Ihr klarer Zweck ist eine Einschränkung des Weizenbrotstands zu erreichen, für diesen umbeide aber das frische Morgenbrot den härtesten Anreiz. Weizenbrot von heute schmeckt besser als Roggenbrot von gestern. Weizenbrot von gestern — zumal das mit einem gehörigen Einschlag von Roggen versehene „Weizenbrot“ der Zukunft — schmeckt aber kaum so gut wie Roggenbrot von gestern. Wenn der Verbraucher auf das frische weiße Frühstücksgebäck verzichten muß, wird er sich in härtestem Maße als bisher dem Roggenbrot zuwenden. Dies aber ist der Zweck der Uebung.

Die Bädermeister fühlen sich schwer getroffen. Sie haben ebenfalls eine Bewegung gegen die Verordnung eingeleitet und in Berlin sind schon einige Vertreterkammungen angehängt. Wichtigste aber wird man sie dahin beiseite, daß in der gegenwärtigen Zeit die Interessen der Gesamttheit denen einer Minorität vorzuziehen müssen.
Das ist abermals richtig, und zwar nicht nur für die gegenwärtige Zeit. Und darum hoffen wir, daß der Kriegsaufstand, der über die Bädermeister verhängt ist, auch im Frieden fortbauern und daß die Nacharbeit der Bäder nie wieder aufleben wird. Geht es jetzt, so wird es später auch gehen. Und wenn, wie in Bädern beschränkt ist, der Großbetrieb an dem neuen Zustand Vorteil findet, so werden die Arbeiter durch gemeinschaftlichen Zusammenstoß dafür sorgen, daß ihre Interessen in den Großbetrieben nicht zu kurz kommen.

Die Verbraucher werden aber des Morgens mit gutem Appetit ihr Frühstück verzehren in dem ungeschützten Bewußtsein, dadurch für Hunderttausende fleißiger Arbeiter eine ungehörte Radtrabe ermöglicht zu haben.

Eine Erweiterung der Erzeugnisse des Bäderhandwerks

sieht die Hallische Bäder-Bezirksverwaltung in der Bundesratsverordnung betreffend des Verbots der Nacharbeit in den Bädern. Sie schreibt uns: Mit einem Bescheid hat man die Erzeugnisse der Bäderhandwerksarbeiten in der Frage geteilt. Nach der Statistik hatten wir Betriebe genug, um bis zur nächsten Ernte zu reichen. Nur am Weizen fehlt ein Drittel. Es wurde verordnet, daß die Bäder dem Weizenmehl 10 Prozent Roggenmehl zuzufügen haben. Unter dem letzten Teile der Bevölkerung, Mengen reines Weizenmehl aus um es aufzufassen, und dieses ganz seiner Bestimmung, verhandelt zu werden, verloren. Wäre gleich bestimmt worden, beim Mahlen zu mischen, wäre ein Mangel vermieden worden. Nun soll auch südenbaden befristet oder verordnet werden. Im Bäder dieses wichtigen Nahrungsmitel, haben wir Überfluß. Allein genossen ist er dem Magen wenig zuträglich und schadet den Nieren. Der Auchen aber ist an Nährwert höher, als Fleisch und außerdem billiger. Viele Leute essen lieber ein Glas Auchen als Fleisch. Der Weizenbrot kann durch Kartoffelmehl ganz ziemlich gering sein. Der Bevölkerung dieses wichtige Nahrungsmitel zu entziehen, ist verfehlt. Das Morgenmehl muß durch Zusatz von Kartoffelmehl und Kartoffelmehl geteilt werden; dies ist ganz gut anständig und sehr nützlich ist damit auszugleichen. Auch ist dieses Brot schmackhaft. Nur waren im Anfang Kartoffelmehl, was nicht so gut ist, wie Weizenmehl und die Preise dafür sind hoch, wie für Roggenmehl. Aber es muß verlangt werden, daß auch die Familien, welche hausbuden, Kartoffelmehl beizubringen und nicht unnötige Mengen Mehl aufkaufen. Auf diese Weise wäre die Arbeitererziehung unteres deutschen Vaterlandes mäßig gehalten, ohne dem Bäderhandwerk die Existenz zu erschweren und die Bevölkerung zu benachteiligen.

Wir glauben, die Bäderverwaltung nicht zu schwächen. Es wird wohl ein Abgang des Weizenbrotstandes eintreten, wenn die von der angelegte Verordnung Gültigkeit erlangt. Dafür ist aber eine Sicherung des Brotverbrauchs unumstößlich und die wird einen Geschäftsausgleich herbeiführen.

* Arbeiterjugend.

An Hand einer großen Zahl von Lichtbildern werden die Mitglieder der Arbeiterjugendbeim am Sonntag eine Wanderung durch Schwabau unternommen. Es darf wohl erwartet werden, daß dieser Lichtbildervortrag wegen seiner besonders bildenden und unterhaltenden Bedeutung recht stark besucht wird. Der Anfang ist auf 7 Uhr festgesetzt.

* Bei Kriegs-Unterstützungen an die rechte Stelle gehen!

Der Magistrat teilt mit: Der Herr Minister des Innern weist darauf hin, daß beim Kriegsministerium fortgesetzt Gesuche um Bewilligung von Unterstützungen an Familien in den Dienst eines kriegsbeschädigten Mannes, die von der Kriegsbeschädigten-Kommission zur Entscheidung weitergehen. Etwaige Beschwerden sind den Herren Armen-Bezirksvorstehern vorzutragen oder schriftlich bei der Kriegs-Unterstützungs-Kommission anzubringen. Das Bureau der Armenverwaltung gibt in allen Fragen der Kriegs-Unterstützung bereitwillig Auskunft.

* Ein recht empfehlenswerter Hauswieser ist der Schuhfabrikant Paul Haase, Albrechtstraße 25.

Denn wie aus einem aus vorliegenden Zettel hervorgeht, findet er eine Grundbaubeuten, wo der Mann im Felde steht, die Wohnung im Hofgebäude. Nebenfalls will er die sehr „komfortablen“ Räume, welche sich durch Frischlichtigkeit und Saubersamkeit auszeichnen, endlich einmal einer sehr notwendigen Renovation unterziehen. Man sollte Herrn Haase in dieser löblichen Absicht nicht hören.

* Mehr Fortschritt gegenüber Verwundeten!

Mit dieser Auforderung wendet sich Dr. med. Schöns in Schabau. Hierfür an die Leiter in einer Angelegenheit, die allerorten beachtet zu werden verdient. Er schreibt u. a.: „Seit ich ein Krieger auf der Straße, bei dem aus gesundheitlichen Gründen eine Amputation vorgenommen werden mußte, so wird er oft von einer Reihe Neugieriger verfolgt, die ihn von oben bis unten mit Wägen meinen, unter denen der Verwundete freilich oft mehr zu leiden hat, als unter den Schmerzen seiner Verwundung. Man sollte meinen, daß das

Publikum aus Mitleid und Hochachtung für unsere Vaterlandsverteidiger sich darauf beschränken würde, vor einem solchen Manne den Hut zu ziehen, nicht aber ihn wie ein Wundertier anzustarren. Und noch eines: Der Verwundete sollte nicht von außen her in seiner Verwundung bestraft werden, daß er für die Zukunft arbeitsunfähig, also unnütz sein könnte. Gibt man nun einem solchen Kranken, der kein Leben für das Vaterland einsetzte hat, in einem laibvoller Weise auf offener Straße Geld, so wird ihm das nicht nicht wie ein Geschenk, sondern wie ein Almosen vorkommen, und Almosen verdienen solche Leute wirklich nicht. Wer sein Mitleid wirklich bezeugen will, schreibe den einzelnen Verwundeten einen Beitrag zur Verstellung an solche Verwundete.

* Bild vom Auszug der 367 Waldjägerkompanie

gezeigt! Als Bildesgabe wünschen sich schließlich mehrere unserer Kameraden 367 in der Front eine photographische Aufnahme vom Auszug der Waldjägerkompanie der 367 am 3. August 1914 nach dem Hauptbahnhof, weil sie hoffen, daß ihnen liebe, im Kriege gefallene Kameraden darauf sind. Eine Aufnahme von unseren künftigen Kameraden hätte keinen Erfolg. Sollte irgend jemand im Besitz einer solchen Aufnahme sein, wird um Mitteilung an Juedeler Tittel-Halle oder Einreichung der Bilder gebittet.

* Stadtheater.

Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, wird zum letzten Male das amnuttige Weizenbrotmädchen Hildebrandt zur Aufführung gelangen. Abends werden Dummerbrot's Kötzig-Kinder, in der Reueinrichtung, an der bereits seit Monaten erfolgreich gearbeitet wird, zur Erhaltung der Ordnung. An den Hauptpartien sind Albert Gohl und Steffi Pfeffer-Tentich beschäftigt und ferner Kameradengruppe als Spielmann, während Frieda Wollmer die Rolle singt. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des ersten Kapellmeisters Hermann Hans Weiler und die Orchestrierung in denen von Oberregisseur Leo Bauer. Abends, den 11. Januar, wird das Lustspiel Kammermutter von Glemlein wiederholt werden, am Dienstag, den 12. Januar, der Operetten-Idyller Rosenblau, während Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, auf vielfachen Wunsch das frische Spiel: Als ich noch im Kaffeebude zur nachmaligen letzten Aufführung gelangt.

* Bazarinnen abhalten!

Die von den bei der Stadthauptkasse hinterlegten Erbschaften für das Jahr 1914 aufgenommenen Familien werden, soweit sie nicht zu kapitalistischen, vom 9. Januar 1915 ab, vormittags von 8 bis 11 Uhr, in der Stadthauptkasse (Kathaus, Zimmer 7) den Empfangsberechtigten par ausgehändigt. Die Hinterlegungsquittung ist vorzulegen.

* Zusammenkunft.

In der Magdeburger Straße fuhr ein Stadtwagen gegen einen Hellenwagen. Durch den Zusammenstoß fiel der Fahrer des Stadtwagens auf dem Kopf und wurde schwer verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Bereits- und Beurlaubungsstelen.

Apolltheater. Die dreitaugliche Operette Das Leutnantstübchen erweist sich eines der besten Stücke, und der Erfolg, den das Werk allabendlich erzielt, läßt nicht zu wünschen übrig. Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 4 Uhr, gelangt das Leutnantstübchen bei kleinen Preisen zur Aufführung.

Wahlfachtheater. Der letzte Sonntag ist's, an dem Ostarräuber's reizende Operette Raim und die Liebe zur Aufgeführt gelangt. Morgen finden zwei Vorstellungen statt.

Mitleiden. Wider die Unterdrückung der Familien

der Kriegsteilnehmer scheint es in Mitleiden nicht vom besten bestellt zu sein. Nachdem monatlich im allgemeinen nur die staatliche Unterstützung gezahlt wurde, hat die Gemeinde sich verpflichtet, in 3 an a u r mit Beginn des neuen Jahres einen Zuschuß von 30 M. zu geben. Aber nicht alle erschienen den, sondern auch da wurde noch Mitleid gehalten. Frauen, welche zur Verbesserung der Lage ihrer Kinder ihr Arbeitspensum beschaffen, ist der Betrag um die Summe des Lohnes gekürzt worden. Und ist ein bestimmter Fall mitgeteilt worden. Eine Frau, welche mit Aufwartung im Monat 12 M. verdient, erhielt seit August nur monatlich 30 M. Unterstützung für sich und ihre Kinder, und Wirtschaft wurde der Frau nur 9 M. angestanden. Die Frau sagte, daß sie jetzt ihr ganzes Einkommen zusetzt, daß sie sich schwer anstellt, damit ihre Kinder nicht Not leiden, und anstatt ihre Mühe und Sorge anzuerkennen, indem man ihr die gleiche Unterstützung gibt, wie anderen Frauen, wird ihr die Unterstützung jetzt gekürzt. In ihrer Not wandte sie sich an die Frau Kallor, welche auch hier fand, bei dem Einkommensverlust, sondern wurde neben der Unterstützung mit Rücksicht auf die Kinder, welche den Frauen bei in Felde Erhebenden gegenüber mindestens ungenügend sind. — Ob sich die Gemeinde Mitleiden nicht verpflichtet, in eine Radprüfung der abgeleiteten Unterstützungsansprüche einzutreten? In anderen Gemeinden handelt man weitfähiger.

Quittung.

Für Parteizwecke gingen bei dem Parteisekretariat folgende freiwillige Beiträge ein: 2. Bezirk (2. Rate) 2,05 M., Restaurant Franz Leidmann 1,25 M., 10. Bezirk (2. Rate) 11,07 M., 15. Bezirk (Stadts- und Landbezirk) 27,50 M., 3. Bezirk (nachträglich) 0,30 M.

Liebesgaben zu ermäßigten Preisen.

Mein grosser

Saison-Räumungs-Ausverkauf

bietet mit seinen hervorragend billigen Preisen in sämtlichen Artikeln die günstigste Kaufgelegenheit.

4716

Damen- und Kinder-Konfektion Damen- und Kinder-Hüte werden zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Eine ganz besonders günstige Gelegenheit bietet mein Räumungs-Ausverkauf für die bevorstehende Einsegnung.

Trotz der enorm billigen Preise 5% Rabatt in Marken

Alex. Meiche

Beachten Sie bitte meine Auslagen in den Schaufenstern

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Inventur-Ausverkauf

wird fortgesetzt u. bietet bedeutende Vorteile.

Weiße Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Halbherige Kleider, Seidenwaren für Kleider und Hüsen, Unterröcke, Leder- und Stoff-Handschuhe, Strümpfe, Trikots für Damen, Herren und Kinder, Seidenband, Damen-Wäsche, Tag- und Nacht-Berand, Jacken, Bekleidungsstücke für Damen, Herren und Kleider.

Herren-Wäsche, Oberhemden, farbige und weiße, Erwautes, Kragehosen, Kocenträger, Westen, Konzert- und Theater-Schals, Hüchen, Bamas-Erwautes, Regenschirme für Damen und Herren, Sonnenschirme, Damengürtel, Gürtelbänder, Gärtschleuser, Tischdecken aus Leder oder Metall, Tee- und Hausschürzen, Kinderschürzen, Fächer, Weiße Fantasieartikel.

Wintersportartikel, Damen-Kleidung, Damengut, Feilwaren, Damen-Jackots, Sport- und Winter-Mäntel, Zuchtsch-Mäntel, Kleider, Kostüme, Kleider-Röcke, Bismen, Morgen-Röcke, Feis-Jacken, Feis-Mäntel, Feis-Mufftaschen, Pelzfaseln, Damenhüte, Kinderröcke, Sporthüte, Sportmützen.

Gardinen in weiss und creme, Künstlerverhänge in Teil, Leinen usw. Flisch- und Tuch-Verhänge, Teppiche, Vorleger, Felle, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Möbelstoffe, Bett- und Stoppdecken, Tisch- und Diwan-Decken, Reisedecken, Schlafdecken, Linoelen, Wachstuche.

Kissen, Gebelins, Tisch- und Bett-Wäsche, Handtücher, Handtuche, Piqués, Baruchel, Metall-Beitzellen für Er-wachene und Kinder, Garten- und Balkon-Möbel, Stolen-Möbel, Klein- und Zier-Möbel, Schlafsimmer-Einrichtung, aus Elche, Mahagoni, Ahorn u. weiss lackierte Möbel, Mädchen- und Knaben-Garderobe.

MEIST NUR DIE HALBEN PREISE.

A. Huth & Co.

Kein Umtausch. Keine Auswahlendungen. Netto-Barverkauf.

Haile a. d. S., Gr. Steinstr. 86-87, Marktplatz No. 21.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthen. **Letzter Sonntag!** Komposit von **Oskar Strauss**, „Ein Walzertraum“ reizender Operettenschlager: **„Rund um die Liebe!“** Sonntag 4 u. 8 Uhr: 2 Vorstellungen.

Volkspark

Burgstr. 27. (Familienheim der organisierten Arbeiterschaft.) **Angenehmer Aufenthalt.** Anerkannt gute Küche. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Die Geschäftsleitung.

Burg-Theater

Gr. Gosenstr. 12. **Die Schrecken der Fremdenlegion, 4-Akter.** Nur 3 Tage, vom 8.-10. Januar 1915.

Passage. Astoria.

Die Beschiessung und der Brand von **Sebastopol** Das **Panzergewölbe** heisst der Detektivschlager, welcher infolge des sentimentalen Aufbaues seiner Handlung das Publikum bis zum letzten Augenblick in atemloser Spannung hält. **Sonntag: Jugend-Vorstellung von 3 bis 6 Uhr.**

I. Hall. Versicher. geg. Ungeziefer. Johannes Meyer, Gosenstr. 18p.

Laternen Für unsere Krieger!-78 Zusammenlogbare für Kerzenlicht 1.50 M., im Feldbrief zu senden. **C. F. Ritter, Leipzigstrasse 90.**

Zentral-Verband der Handlungsgehilfen

Bezirk Halle (Saale), Geschäftsstelle Harz 42/44. **General-Versammlung.** Dienstag den 12. Januar 1915, abends 9 Uhr im „Volkspark“, Burgstrasse 27.

Tages-Ordnung: 1. Vorstandsberichte. 2. Neuwahlen. 3. Krieg und Gehaltskürzungen. 4. Die Angestellten-Versicherung und Kriegszustand. 5. Sonstige Verbands-Angelegenheiten. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tages-Ordnung, auf welcher brennende Berufsfragen stehen, erwartet vollständigen Besuch der Mitglieder. **Sektion der Lagerhalter: Mittwoch d. 13. Jan. nachmittags, im Volkspark, Burgstr.**

T.B. Tonbild-Bühne Schmeerstr. 5. **Die Todesglocken von Sorrent.** Schlager-Drama in 2 Akten.

Echte Briefmarken aller Länder billigst. **Volksbuchhandlung** Halle (Saale), Harz 42/44. **Thalia-Säle** Sonntag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, Gastspiel des Schauspielpersonals vom Stadttheater bei volkstümlichen Breiten: **Doktor Klaus.**

Schulbücher aller Art, Tafeln, Schreier, Federkästen, viele, Zeichenbuchs, Zeichenblätter, Formblätter usw. **Volksbuchhandlung** Halle (Saale), Harz 42/44.

Eisenbahnschaffner - Filzstiefel. Solidschuh, Filzschuhe *1807 u. Vantoffel offeriert große Vollen **J. Sternlicht, Ritter Markt 11.** - Tel. 1388.

Besonders vorteilhafte Angebote aus unserem grossen

Inventur-Ausverkauf

Gardinen, Künstler-Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Tischdecken, Diwandecken, Kissen, Gobelins, Läuferstoffe, Fenstermäntel, Reisedecken, Steppdecken, Schlafdecken, Felle und Fellvorlagen.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Apollo-Theater.

Genie und folgende Tage, abends 8 Uhr: **Das Leutnantslebenchen** Operette in 3 Akten von J. Süss. Musik von Hans Sierberg. In den Hauptrollen: Luise Fiebiger u. Leopold Popper. **Sonntag, den 10. Januar, 2 Vorstellungen.** nachm. 4 u. abends 8 Uhr: 2 Vorstellungen. Für Kriegsverwundete freier Eintritt! Militäre im Parkett 15 Pfg.

Oeffentliche Vorträge

des Herrn Fritz Binde aus Riechen-Basel im **Gemeinschaftshaus** Margaretenstrasse 5 (gegenüber der Feuerwache) pünktlich abends 8 1/2 Uhr.

Thema: **Segen des Krieges.** **Welches Volk wird siegen? Kriegsgrenel.** **Stellvertretendes Blutvergießen Gerechtigkeit erhöht ein Volk.** **Was muß bei uns anders werden? Kriegsbeute.** **Das Ende der Kriege.** **Ein ewiger Friedefürst.**

Stadt-Theater Halle Direktion: Geh. Hofrat M. Richards. **Sonntag den 10. Januar nachmittags 3 1/2 Uhr** **Sonntag den 11. Januar abends 8 Uhr** **Sonntag den 12. Januar abends 8 Uhr**

Aschenbrödel oder: **Der gläserne Pantoffel.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von C. H. Börner. **Raffenspieltage 3, Anfang 3 1/2 Uhr, Ende 6 Uhr.** **Abends 7 1/2 Uhr: 114. Fort. im Abent. 2. Viertel** **Neu einstudiert: Königskinder.** **Mittwoch den 11. Januar abends 8 Uhr: 115. Fort. 1. Abent. 3. Viertel** **Jun 3. Male: - Lustspiel-Novität -** **Kammermusik.** **Quintett in 3 Akten** von Heinrich Heinelein. **Den verehrt. Abonnenten des 4. u. 1. Viertel's zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich am Dienstag u. Mittwoch ein Untertag als notwendig erweist. Am Dienstag findet die 117. Vorstellung (1. Viertel) statt, am Mittwoch die 118. (4. Viertel).**

37) Madame Theresje.

Erzählung von Crémant Chatrian.

Er sprach noch vieles, nicht minder Gelehrtes, aber immer hatte Madame Theresje treffende Antworten, indem sie behauptete, daß infolge des göttlichen Willens alle Menschen gleiche Rechte haben sollten; daß der König nach dem Verdienst und nicht nach der Geburt abgemessen werden müßte; daß durch weise für alle gleiche Gesetze ein gerechtfertigter Unterschied zwischen den Bürgern herbeigeführt wäre, durch Gesetze, auf Grund welcher bestimmte Handlungen gebilligt, andere verdammt würden; sie führte an, daß es schändlich und erbärmlich sei, denjenigen Ehre und Ansehen zu verleihen, die es nicht verdienen; daß Vornehmheit und Verachtung nur dann, wenn sie durch unwillkürliche Umstände repräsentiert wären, und in allen Dingen das Bewußtseinsgefühl erstirbt, wenn es autage träte, daß diese Gerechtigkeit nicht existiere, da alles vom Zufall der Geburt bedingt sei; sie deutete ferner darauf hin, daß, falls ein solcher Zustand der Dinge aufrecht erhalten werden sollte, die Menschen dumm gemacht werden müßten, da intelligente Wesen ihn nicht dulden würden; daß aber eine solche Verdamnung dem Geiste des Einzelnen zugrunde liege; daß wir mit allen Mitteln diejenigen zu befreien hätten, welche einen solchen Zustand aus Eigennutz herbeiführen wollten, und daß man nicht vor dem Krieg, allerdings dem schmerzlichen Mittel, nicht zurückweichen dürfe, daß jedoch der Krieg bestialisch auf das Haupt derer zurückfallen müsse, welche ihn provoziert, indem sie eine Ungerechtigkeit begründen wollten.

Stets, wenn der Onkel diese Antworten hörte, ward er ernst gestimmt. Sollte er im Gebräuche einen Befehl zu machen, so stieg er färsend zu Pferd, und den ganzen Tag fuhrte er nach unten und schlagenden Schritten um Madame Theresje zu übersetzen. Abends kam er beiter zurück, den Kopf voll Besorgnis, die es für unüberleglich hielt; aber sein Glaube dauerte nicht lange; denn die einfache Frau sah, statt über Griechen und Hebräer zu sprechen, allem sofort auf den Grund und zerkleinte die biblischen Beweise des Onkels mit ihrem gelassenen Mennege.

Erst nachdem der Onkel sie aufgebracht; im Gegenteil, er rief oft in großer Bewegung: „Was sind Sie doch für eine Frau, Madame Theresje! Ohne Regil hübert zu haben, antworten Sie auf alles! Ich möchte wohl sehen, was für ein Geficht der Medaltur des Zeitblattes manen müße, wenn er mit Ihnen disputiert; ich bin überzeugt, Sie würden ihn ungeschickt seines unvollständigen Wissens und selbst seiner guten Sache in Verlegenheit bringen; denn die gute Sache ist auf unserer Seite, ich verteidige sie nur schlecht.“

Dann lachten sie alle beide und Madame Theresje sagte: „Den Feinden verteidigen Sie sehr gut, und in diesem Punkte bin ich ganz Recht; wenn er mit bei seiner Meinung den Frieden losmachen, welche den Krieg wollen, und um uns diese vom Galle zu schaffen, wollen wir den besser führen als sie. Sie und ich würden bald einig sein, denn wir sind aufrichtig und bieder und wollen das Rechte; aber die übrigen müssen mit Kanonen beschert werden, da dies die einzige Sprache ist, die sie hören, und die einzige Vernunft, die sie annehmen.“

Darauf lachte der Onkel nichts mehr zu erwidern und, was mich am meisten verwunderte, er schien ganz zufrieden, geschehen zu sein. „Wahrscheinlich werden die Herren gewöhnt es dem Onkel das größte Vergnügen zu sein, wenn er mit bei seiner Meinung den Frieden losmachen, welche den Krieg wollen, und um uns diese vom Galle zu schaffen, wollen wir den besser führen als sie. Sie und ich würden bald einig sein, denn wir sind aufrichtig und bieder und wollen das Rechte; aber die übrigen müssen mit Kanonen beschert werden, da dies die einzige Sprache ist, die sie hören, und die einzige Vernunft, die sie annehmen.“

„Gell, Freigel, gel, du findest Geschmack an dieser schönen Sprache, welche Madame Theresje dir so schön erklärt? Du wirst es erst später erkennen.“

„Er umarmte mich gütlich; was Madame Theresje für mich tat, möchte er höher, als was sie für ihn selbst ausführte.“

„Ich muß aber auch gestehen, daß diese herrliche Frau während der Session mit mir zusammen sprach, und ich muß sagen, daß meine Aufmerksamkeit erlaubte, zu ergötze sie mir sofort feine Geschichten, die mich wieder munter machten. Ueberdies hatte sie einen gewissen republikanischen Kalender, voll edler und rührender Giffe, heroischer Handlungen und schöner Sentenzen, an die ich mich bis in die späteste Zeit erinnern werde. Ich ging mehrere Tage hindurch mit dem Buch und es schaffte mir eine gewisse Wohlthat jeden Abend. Madame Theresje war vollkommen herabgesetzt, es schien, als ob dies bis ans Ende der Jahrhundert zu fortbauern sollte, als ein außergewöhnliches Ereignis uns aus unserer Ruhe aufstieß und Onkel Jakob zu den vorweggenannten Unternehmungen antrieb.“

14. Einem Morgens las Onkel Jakob einhundert hinter dem Ofen im republikanischen Kalender; Madame Theresje nähte am Fenster und ich wartete auf einen günstigen Moment, um mich mit Scipio davon zu machen.

„Wahrscheinlich“, sagte er, „wird das Spid Holz; sonst ließ ich kein Geräusch im Hause hören.“

„Die Kellnerin schenkte den Onkel sehr zu interessieren; von Zeit zu Zeit blühte er nach uns hin und sagte:“

„Die Republikaner haben gute Eigenschaften; sie setzen die Menschheit im großen an... Ihre Prinzipien erheben die Welt, andere Teile der Menschheit, die sie logisch, daß die Augen der Doktrinen annimmt, denn alle jungen, an Körper und Geist gebunden Wesen lieben die Jugend; hingegen diejenigen, die durch Gewohnheit und schlechte Lebenssituation schon vor der Zeit alt geworden sind, können allein den entgegengelegten Grundtendenzen bilden. Welches Gend, daß solche Leute immer wieder ihre Ansicht zu betonen neigen.“

„Madame Theresje schickte darüber, und der Onkel fuhr in seiner Kellnerin fort. Dies mochte ungefähr eine halbe Stunde gedauert haben, und Risteb war, nachdem sie die Schwelle des Hauses abgesetzt hatte, wie gewöhnlich zum Schwaben zur alten Muebel gegangen, als plötzlich ein Melior vor unserer Tür hielt. Er trug einen großen Mantel, eine Kapuze und einen grauen Rock. Seine Haare hatten eine Silberfarbe und einen grauen Bart.“

Der Onkel hatte eben sein Buch weggelegt und wir alle beachteten diesen Fremden durch das Fenster.

„Sie werden zu einem starken acuten Herr Doktor“, sagte Madame Theresje.

Der Onkel antwortete nicht.

Der Mann hat unbeschreiblich sein Pferd an einen Pfeiler des Schwunns angebunden und trat jetzt auf die Diele.

„Herr Doktor Jakob?“ fragte er, die Tür öffnend.

„Das bin ich, mein Herr!“

„Ich habe einen Brief für Sie von Herrn Doktor Feuerbach aus Kaiserlautern.“

„Bitte, nehmen Sie Platz, mein Herr.“ forderte der Onkel ihn auf.

Der Mann blieb stehen.

Der Onkel las den Brief und erloschte, er schien eine Minute lang ganz verortzt zu sein und umfiel blühte er auf Madame Theresje.

„Ich soll die Antwort, falls eine solche zu geben, zurückbringen.“ erklärte der Unbekannte.

Sagen Sie Feuerbach, daß ich ihm danke; das ist die ganze Antwort.“

(Fortsetzung folgt.)

Der erste Vormarsch nach Warschau

Ein Berliner Landwehmann, der als Unteroffizier im Osten kämpft, schreibt uns über seine Erlebnisse bei dem ersten, Mitte Oktober erfolgten Vormarsch der Hindenburg-Armee nach Warschau:

Am 26. Oktober, es ist noch halb dunkel, verlassen wir die Quartiere, um den Weilermarsch anzutreten. Der Kompaniechef führt die Kompanie, nach dem ersten Zeilen waren, begann am Ende des Tages lebhaftes Gewehrfeuer. Die Wagen der dort einquartierten Kompanien waren, wie wir später erfahren, im Gefolge eines russischen Kavallerieregiments, die sich nach kurzer Zeit wieder aus dem Staube machte. Nun ging es los, nachwärts. Unterwegs wurde bekannt, daß wir einen großen Erfolg zu uns hätten. Da wir schon mehrere Tage weite Märsche gehabt hatten, wurden von den Kompanien Bauernwagen requiriert, auf denen die Tornister gefahren wurden. Wir bekleideten nun den Mantel um die Schützen (Stumpenpäck). Unterwegs wurde uns mitgeteilt, daß unsere Division die Aufgabe hätte, den Russen den Hügel zu verlegen und ihnen die Wagons samt Reittischen wegzunehmen. Die Nachricht war natürlich geeignet, den Humor, der bei den Berlinern — das Bataillon ist nur aus Berlinern zusammengesetzt — nie völlig verlag, wieder zu heben. Nach kurzem Märsche kamen wir an einer Abteilung unserer Artillerie vorbei, die hinter einer Anhöhe aufgaben war. Die Division befand sich am Fuß der Anhöhe. Hier sah ich, wie schon seit dem frühen Morgen ununterbrochen Kanonendonner gehört, und als wir über die Anhöhe kamen, bemerkten wir auch am Horizont den Rauch und die Flammen von brennenden Dörfern. Hier bei der Artillerie gingen die einzelnen Truppendeile in Gefechtsformationen über. Auch wir lagen einige Zeit in Bereitsehaft, um dann den Vormarsch gegen einen vorliegenden hohen Bergmann anzutreten. Ganz Schützenlinie, die Referformationen hinter in geschlossenen Kolonnen. Möglich wurde der Vormarsch beschleunigt. Ueber Acker und Graben hinweg ging es im raschen Tempo immer vorwärts. Die Gefüge und Maschinenpistolen, die sonst hinten der Kolonne im letzten hohen Gelände zu uns vordrängten. Ein großes Stück vor uns nahmen sie Stellung und eröffneten Schützfeuer. Nach kurzer Zeit wurde die Stellung gewechselt und das Feuer nur noch befristet fortgesetzt. Wir rüdten gegen ein Dorf mit einem schönen Schloß. Das vorliegende Feld war mit verunreinigt und waren Wasser herbei, um über und über mit verunreinigten russischen Auswärtungsständen, Gemächern usw. bedeckt. Daran sahen wir, daß sich die Russen schon in vellein Hüde befanden; denn die russischen Soldaten waren auf der Hüde ab, was ihnen im Laufe hinderlich sein kann. Ohne Widerstand kamen wir an das Schloß, an das sich ein unüberwinderlicher Park anschloß. Wir erhielten den Befehl, den Park zu säubern. An verschiedenen Stellen wurden Gefangene gemacht, die meisten im Schloß selbst. Am Park unter einem großen Baum befand sich ein paar Hundert Personen aus dem Dorf: Männer, Frauen und Kinder. Sie lagen auf den Knien, bebend und am ganzen Körper zitternd, und schrien uns anstößlich an. Wir schickten ihnen die russischen Soldaten vor uns überall, auch er erzählt, daß die Deutschen Frauen und Kinder ermorden und die Männer fortzuführen. Sie beruhigten sich erst, als sie sahen, daß ihnen nie etwas zuleute tat. Auf der anderen Seite des Parks erreichten wir die Straße, die nach Warschau führt. Hier trafen wir mit den Truppen auf einen heftigen Kampf, der schon seit mehreren Stunden im Gange war. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren in der Nähe der Stadt, und wir sahen, wie sie sich gegen die Truppen zu wehren. Wir gingen weiter gegen Warschau, immer hinter dem Feinde her. Wir uns kam eine Kollonne von mehreren Stunden, die wir benötigten, uns auf dem Schlachtfeld etwas umzusehen. Wir erriethen bei dieser Gelegenheit, daß über 2000 Gefangene gemacht und den Russen eine große Menge Waagen, Bekannte aus Feldbüchsen, abgenommen wurden. Die Russen waren

